

illustrée. 4. Geb. 5½ fr . Paris, Didot frères, eine wahrhaft erfrischende Gallerie von Jagdscenen aus allen Welttheilen, trefflich illustriert und ausgestattet. — Hoffweiler, Sicilien. Schilderungen aus der Gegenwart und Zukunft. 4. Geb. 7 Thlr. Leipzig, A. Dürr, mit 36 Originalzeichnungen, ist besonders für Freunde großartiger Naturschönheiten bemerkenswerth.

Wie in den Ländern der ältesten Cultur „Asien und Afrika“ die längst schlafen gegangenen Geister der Intelligenz und Wissenschaft wieder aus ihren Gräbern aufersteigen zu neuem frischen Leben, bezeugte auch unsere Ausstellung. Die vorhandene Zusammenstellung englischer und anglo-indischer Werke erweckte um so höheres Interesse, als dieselben hier zum ersten Male vorgelegt waren. Diese höchst seltenen Artikel bestanden in einem oriental. Sortiment: Preßerzeugnisse aus Ostindien und Ostasien, aus China, Japan und Afrika, welches die Firma Trübner & Co. in London eingesandt hatte. Die Verlagsorte sind: Bangalore, Bangkok, Benares, Beyrout, Bombay, Bulak, Calcutta, Colombo, Constantinopel, Jerusalem, Kye-lang, Lodianna, Lucknow, Madras, Malta, Mangalou, Maulmein, Droomiah, Peking, Sindhi, Tunis, Jeddo, von denen unsere bibliographischen Kataloge, wie es in einem Referat vom Leipziger Tageblatt heißt, bisher vertheidelt wenig aufzuweisen hatten. Dieser mit vielem Verständniß bearbeitete Artikel (von Hrn. Dr. Whistling) berichtet über diese asiatisch-afrikanische Ausstellung wie folgt:

„Die türkische Literatur war durch einen Druck aus Constantinopel vertreten, eine türkische Abhandlung über Zeini Zade's arabische Grammatik. Arabisch war schon besser repräsentirt durch ein illustriertes Neues Testament aus Jerusalem, ferner durch den in Bombay lithographirten, im Originalband ausgestellten A Qamus oder der Ocean, ein Wörterbuch in Folio, sodann durch die billigste Ausgabe der „Tausend und eine Nacht“ (Bulak 1862), vier Bände; eine lithographirte Koran-Ausgabe im Originalband aus Dudy (1867), ein zweibändiges altarabisches Lexikon im Originalband, gedruckt in Bulak (Kairo) 1865; endlich durch ein kirchenrechtliches Werk zum Gebrauche der Anhänger Malek's, des mohamedanischen Theologen und Juristen, „El Muwatta oder der gebahnte Weg, von Imân Malik Ibn Akai“, gedruckt in Tunis 1863, Fol.

„Persisches fand sich dreierlei, ein aus der Staatsdruckerei zu Lucknow von dem geschiedenen König von Oude verfaßtes Wörterbuch mit Grammatik des Persischen unter dem seltsamen Titel: „Die sieben Seen“ (da das Werk sieben Theile hat), ferner eine Ausgabe von Sâdi's Werken in Folio, zu Calcutta gedruckt, endlich eine lithographirte Ausgabe des Divans von Hâfiz (Gedichtsammlung) mit Commentar, gedruckt zu Lucknow 1868.

„Die Hauptschätze enthielt die indische Abtheilung der Ausstellung. Wir hatten eine treffliche Proben-Sammlung des Sanskrit vor uns, einmal aus der vedischen Literatur, dann aus der eigentlichen (profanen) Sanskrit-Literatur. In die erste Classe gehörten unseres deutschen Landsmannes in Orford, Max Müller's Uebersetzung und Commentar der Rig-Veda Sanhita, die voriges Jahr bei Trübner & Co. in London erschien, und die Ausgabe der Werke des verstorbenen Sanskritgelehrten Horaz Hayman Wilson, ebenfalls Verlag von Trübner & Co., und berechnet auf acht Bände.

„Vom Sanskrit sahen wir im Originalband eine Separat-Ausgabe der Bhagavad gîtâ, einer Episode des Epos Mahabharata (Bombay 1864), in Quersolio ferner eine in Benares lithographirte Ausgabe des Sanskrit-Gesetzbuches „Yaynavalkya“ (welches Stenzler 1849 in Berlin deutsch und sanskrit herausgab), sodann einen stattlichen Quartband (quer) von 1014 Blättern: Bhâgavata Purâna mit einem Commentar (Tika), in Typendruck zu Bombay 1868 hergestellt; in Quersolio eine Ausgabe der Ramayana des Dichters Valmiki (mit dem Commentar „Tilaka“), Cal-

cutta 1859—60, 1086 Blätter; eine commentirte Ausgabe von Kalidasa's „Sakuntala“, Calcutta 1869. Von der vorletzten genannten hochberühmten altindischen Dichtung war auch eine Ausgabe in 4., Originalband, und in Telugu- (Telinga-) Buchstaben aus Madras (1864) ausgestellt.

„Sehr sorgfältig waren die neuern indischen Sprachen, die Töchter- und Enkelsprachen des Sanskrit und Prakrit bedacht, und zwar die arisch-indischen auf der einen, die nicht-arischen (dekanischen) Sprachen auf der andern Seite.

„Aus dem Hindi waren die Erzählungen des Vikramajita (Benares 1865) ausgelegt. Das Hindustani dagegen (arabische Buchstaben) war durch eine Uebersetzung aus dem Altindischen, Bidpai's Fabelsammlung „Hitopadesa“ in einer 1867 zu Lucknow gedruckten Ausgabe vertreten. Derselben großen indischen Sprache gehörte die Uebersetzung der „Geschichte der vier Derwische“ aus dem Persischen, von Meer Ummun, an (ein Calcuttaer Druck von 1804).

„Mahrattisch war ein Werk, die Sanskritgrammatik von Talekar, offizielle Ausgabe, veranstaltet vom Unterrichtsdepartement, vorhanden.

„Hierher gehört auch das Guzerat. Aus dieser Sprache war ein illustriertes Lesebuch, 1867 zu Bombay gedruckt, ausgestellt. Dann ist die Sprache des Pendschab zu erwähnen, aus welcher eine Uebersetzung des Neuen Testaments als Probe vorgezeigt ward (Lodianna 1866). Endlich die arisch-indische Sindsprache. Im Originalband lag eine Bombayer Folio-Ausgabe der moralischen Erzählungen in Versen von Gul Muhammad vor (1857), lithographirt.

„Tamulisch und Malayalam (Malabarisch), beides dekanische Sprachen, waren in Dr. Kottler's tamulisch-englischem Wörterbuch, das zu Madras von 1834 bis 1841 gedruckt ward, vier Bände, und in Dr. Gundert's Malayalam-Grammatik, gedruckt für die Basler Missionsdruckerei von Pfleiderer & Niehm in Mangalore 1868, veranschaulicht.

„Die nicht-arischen Sprachen Indiens und Hochasiens überhaupt traten in W. W. Hunter's vergleichendem Wörterbuche entgegen (London 1868).

„Ebenso waren das in Birma und Arracan gesprochene Karenisch (J. Wade's Grammatik, gedruckt zu Maulmein 1861), das Canaresisch (Sammlung von Prosaschriften, veranstaltet durch Missionar Sanderson und gedruckt zu Bangalore 1868), das Siamesische (Thai-Grammatik von D. J. Bapt. Pallegoix, Bischof und apostolischem Vicar, Bangkok 1850), das Mongolische (Medicinisches Lehrbuch des Lamaklosters in Peking, gedruckt in Peking), das Tibetanische (Fäschke's Wörterbuch, gedruckt 1866 zu Kye-lang in Britisch-Lahoul), das Singhalesische (Balavutaro, Colombo 1869) repräsentirt.

„Die Literatur Chinas war durch einen wie Leporello's Register endlos aneinander gereihten, nicht verkäuflichen, Katalog in chinesischer Sprache, der 164 Werke in 197 Bänden enthält und einen Preis von 133½ Thlr. repräsentirt, Legge's Uebersetzung der chinesischen Classiker (Hongkong 1861 bis 1865, 7 Bde., von denen die 4 ersten 56 Thlr. kosten), Th. P. Wade's großes Werk Lesebuch der amtlichen chinesischen Schriftsprache (yu-yen Tzu-Erh chi) und Lobscheid's englisch-chinesisches Wörterbuch (Hongkong 1866, 56 Thlr.) berücksichtigt. Schließlich ist noch eine chinesische Uebersetzung des hier in Leipzig (bei Brockhaus) französisch erschienenen amerikanischen Lehrbuches des Völkerrechts von H. Wheaton, Peking 1866, 4 Hefte in Ctui, zu erwähnen.

„Aus Japan war ein illustriertes Conversationslexikon aus Reispapier ausgestellt, ein schöner Druck aus Jeddo, 2 Bände.“

(Schluß folgt.)